



LIVISTO

DAS ERSTE LEBENSJAHR IHRER KATZE

Was Sie bei der Pflege
Ihres Haustieres
beachten sollten

Zusammen mit Ihnen

DAS ERSTE LEBENSJAHR IHRER KATZE

Was Sie bei der Pflege Ihres Haustieres
beachten sollten

Unser Ziel bei **LIVISTO** ist es, zur Gesundheit und zum Wohlbefinden unserer Haustiere beizutragen. Aus diesem Grund möchten wir Ihnen mit diesem Leitfaden Empfehlungen und nützliche Tipps für den Alltag mit Ihrer Katze an die Hand geben.





KENNZEICHNUNG

Während wir Menschen uns mit unserem Personalausweis ausweisen, gibt es für Haustiere ein anderes, nicht übertragbares Mittel zur Identifikation, den **Mikrochip**. Der Katze wird also ihr Personalausweis in Form eines Mikrochips vom Tierarzt auf der linken Halsseite zwischen den Schulterblättern unter die Haut implantiert. Diesen Mikrochip mit einer einmaligen Identifikationsnummer trägt die Katze dann wie einen Ausweis unter der Haut immer bei sich. Nach der Implantation des Chips erhalten wir vom Tierarzt ein Dokument, das neben den Daten unserer Katze auch unsere eigenen Daten enthält. Dieses Dokument weist uns als Besitzer aus und ist eine große Hilfe, wenn die Katze abhanden gekommen ist und wir nachweisen müssen, dass wir die Besitzer sind.

Nachdem die Katze gechipt ist, muss noch das **tierärztliche Gesundheitszeugnis** ausgestellt werden. Hierbei handelt es sich um ein weiteres Dokument, in dem die Nummer des Mikrochips, der Impfstatus und die Nachweise für Entwurmung und Parasitenkontrolle vermerkt sind. Das Gesundheitszeugnis enthält auch die Daten des Besitzers und Angaben zu weiteren Behandlungen, die der Tierarzt eintragen möchte. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass alle Eintragungen von einem qualifizierten Tierarzt gemacht und unterschrieben werden. Das Gesundheitszeugnis muss von einem Tierarzt abgezeichnet und abgestempelt sein.

Das tierärztliche Gesundheitszeugnis sollte bei jedem Tierarztbesuch vorgelegt und bei jeder Reise oder jedem Umzug im Inland und Ausland mitgeführt werden.

Ein weiteres wichtiges Dokument, das nicht fehlen darf, wenn wir mit unserer Katze in ein Land der Europäischen Union reisen wollen, ist der **EU-Heimtierausweis**. Der EU-Heimtierausweis ist ein offizielles Dokument, das seit dem Oktober 2004 in allen Ländern der Europäischen Gemeinschaft gültig ist.

Die Einreise mit Katze in die Länder der Europäischen Union ist nur mit gültigem EU-Heimtierausweis möglich. Darüber hinaus muss die Katze mit einem Mikrochip gekennzeichnet sein und über einen aktuellen Tollwutimpfschutz verfügen. In einigen Ländern der Europäischen Union, zum Beispiel im Vereinigten Königreich, Irland und Schweden, gelten noch strengere Regelungen. Wenn Sie also in eines dieser Länder oder in ein Land außerhalb der EU reisen wollen, sollten Sie sich bei Ihrem Tierarzt über die dort geltenden Regelungen informieren. Der EU-Heimtierausweis muss, ebenso wie das tierärztliche Gesundheitszeugnis, von einem Tierarzt unterschrieben sein.

Der **Nachweis über den Mikrochip** sollte zusammen mit dem EU-Heimtierausweis oder dem tierärztlichen Gesundheitszeugnis im entsprechenden Haustierregister registriert werden.





IMPfung

Bei einer Impfung wird eine Substanz (ein Mikroorganismus oder ein Virusbestandteil o. Ä.) in den Organismus eingebracht. Dadurch soll der Körper dazu angeregt werden, gegen die Substanz vorzugehen und so **Abwehrkräfte** zu bilden.

Bei der Impfung sind mehrere Faktoren zu berücksichtigen. Die Katze muss bei der Impfung gesund und ordnungsgemäß entwurmt sein. Ein weiterer sehr wichtiger Faktor ist der **Zeitpunkt**, an dem der Impfstoff verabreicht wird. Denn die Menge der Antikörper des Muttertieres, die die Plazentaschranke der Mutter passiert haben, nimmt nach der Geburt ab. Wenn wir also zu früh impfen, kann dadurch die maternale bzw. über das Muttertier vermittelte Immunität beeinträchtigt werden. Impfen wir aber zu spät, ist das Tier für eine Weile ungeschützt.

Die Art des Impfstoffs und die Häufigkeit der Impfung können je nach den Eigenschaften der Katze und der geografischen Region, in der das Tier lebt, variieren. Lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt über die am besten geeignete Impfung beraten.

Zu den Impfstoffen für Katzen zählen:

- **Dreifachimpfstoffe:** Panleukopenie (Katzenstaupe) / Herpesvirus / Calicivirus
- **Impfstoffe gegen das Feline Leukämie-Virus**

ENTWURMUNG UND PARASITENKONTROLLE

Auch die Parasitenkontrolle spielt bei der Pflege von Katzen eine wesentliche Rolle. Die Kontrolle auf Außen- und Innenparasiten ist sowohl für unsere eigene Gesundheit als auch für die Gesundheit unserer Jungkatze von großer Bedeutung. Die Katze sollte frei von Außen- und Innenparasiten sein und es sollten Mittel zum Schutz vor Außenparasiten und Innenparasiten angewendet werden.

Zu unserer eigenen Sicherheit und zur Sicherheit unseres Tieres sollte die **Gebrauchsanweisung** für entsprechende Mittel korrekt befolgt werden. Darüber hinaus sollten unbedingt wirksame Präparate eingesetzt werden, da viele Parasiten ein hohes Maß an Resistenz gegen einige der auf dem Markt erhältlichen Produkte zur Parasitenbekämpfung entwickelt haben.

Ein Parasit ist ein Lebewesen, das sein Leben teilweise oder vollständig im oder auf dem Körper eines anderen Lebewesens einer anderen Art verbringt.

Die Parasitenkontrolle ist sowohl für die Gesundheit von Haustieren als auch für die Gesundheit der Menschen, die mit ihnen zusammenleben, von großer Bedeutung, da zahlreiche der durch Parasiten verursachten Krankheiten (parasitäre Infektionen) vom Menschen auf Tiere übertragbar sind und umgekehrt (**Zoonose**).

Praktisch betrachtet lassen Parasiten sich in der Praxis grundsätzlich den folgenden Gruppen zuordnen:

- **Innenparasiten** oder Endoparasiten, die im Inneren des Körpers des von ihnen befallenen Tieres leben.
- **Außenparasiten** oder Ektoparasiten, die außen am Körper des von ihnen befallenen Tieres leben.



Die Bedeutung der Entwurmung von Katzen

Innenparasiten bzw. Endoparasiten befallen den Darm, das Herz und die Lunge sowie weitere Organe von Katzen.

Katzen sollten regelmäßig alle drei Monate entwurmt werden. In manchen Fällen muss im Anschluss eine Kotanalyse durchgeführt werden, um sicherzustellen, dass das Tier frei von Parasiten ist.

Übertragung von Innenparasiten

Innenparasiten können auf den folgenden Wegen von einem Tier auf ein anderes übertragen werden:

1. Verschlucken des Zwischenwirts. Das Tier frisst das Fleisch oder die Eingeweide eines anderen Tieres mit Parasitenbefall. Und darum ist es wichtig, dass unsere Haustiere kein rohes Fleisch fressen.
2. Aktives Eindringen des Parasiten in den Endwirt. Manche Parasiten dringen über die Haut in das Innere der befallenen Tiere ein.

Infektion über einen Zwischenwirt, wie zum Beispiel Stechmücken.

3. Übertragung durch das Muttertier bzw. maternale Übertragung. Wenn eine trächtige Katze von Parasiten befallen ist, können einige Parasiten die Plazenta passieren und den Nachwuchs infizieren. Es besteht auch die Möglichkeit, dass die Parasiten über die Muttermilch auf die neugeborenen Katzen übertragen werden.

Einstufung von Innenparasiten:

Die drei häufigsten Arten von Endoparasiten sind: Nematoden bzw. Rundwürmer, Cestoden bzw. Bandwürmer und Protozoen.



CESTODEN (Bandwürmer bzw. Taenien)

Cestoden bzw. Taenien sind Würmer in Form eines flachen Bands, die eine Länge von mehreren Metern erreichen können. Sie gehören zur Gruppe der Bandwürmer.

Dipylidium caninum

Bei diesem Wurm handelt es sich um einen Bandwurm, der bei Katzen und anderen Tieren auftritt, die von Flöhen befallen werden. Dieser Bandwurm kann auch bei Menschen auftreten, vor allem bei Kindern, die die Flöhe versehentlich aufnehmen, wenn sie nach dem Spielen mit Haustieren die Hände in den Mund nehmen. Die Infektion lässt sich leicht mit oralen Mitteln gegen Parasiten (Antiparasitika) behandeln. Bei der Behandlung ist unbedingt zu beachten, dass sie erst nach der Beseitigung der Außenparasiten des Tieres abgeschlossen ist.

NEMATODEN (Rundwürmer)

Diese Würmer haben eine längliche, runde Form mit spitzen Enden. Ihre Länge reicht von einem Millimeter bis zu 15 Zentimetern. In der Regel ist ihr Mund so beschaffen, dass sie sich an den Wirt anheften und dort fressen können.

Toxocara cati

Bei ungefähr 10 % der ausgewachsenen Katzen und bei bis zu 25 % der weniger als drei Monate alten Katzen liegt ein Befall mit diesen Parasiten vor. Die ausgewachsenen Parasiten sind große, weißliche Würmer, die den Dünndarm von Haustieren befallen und Durchfall verursachen. Eine Toxocara-Infektion kann sich durch verschiedene Symptome äußern: Atemprobleme, Appetitlosigkeit, schlechter Hautzustand, wiederkehrender Durchfall oder ein aufgeblähter Bauch.

PROTOZOEN

Bei diesen Innenparasiten handelt es sich um mikroskopisch kleine, einzellige Organismen.

Toxoplasma gondii

Dieser Parasit kann Toxoplasmose auf Menschen übertragen. Zu der Infektion kommt es in erster Linie durch die Aufnahme von rohem oder unzureichend gegartem Fleisch, Gemüse und Wasser, das mit dem Kot infizierter Katzen verunreinigt ist.

Giardien

Giardien leben im Darm infizierter Menschen und Tiere. Giardien können in der Erde, in Lebensmitteln, im Wasser oder auf Oberflächen vorkommen, die durch Fäkalien verunreinigt wurden.



Probleme durch Außenparasiten bei Jungkatzen

Außenparasiten sind ein großes Problem für unsere Tiere. Denn sie können Hautprobleme verursachen, zu allergischen Reaktionen führen und Krankheiten übertragen.

Im Wesentlichen handelt es sich bei Ektoparasiten bzw. Außenparasiten um Zecken, Milben und Insekten wie Flöhe, Läuse und Sandmücken.

FLÖHE

Flöhe sind flügellose, seitlich abgeflachte Insekten, die im Erwachsenenstadium Blut saugen.

Häufig werden auch die Besitzer befallener Tiere von ihnen gebissen. Die Folgen sind Reaktionen auf die Bisse, Juckreiz oder bei starkem Befall auch Blutarmut (Anämie). Flöhe können darüber hinaus auch Mikroorganismen übertragen, die Erkrankungen zur Folge haben.



LÄUSE

Läuse sind flügellose, dorsoventral abgeflachte Insekten. Sie führen zu Schäden an der Haut und zu Blutarmut (Anämie). Darüber hinaus können sie auch Krankheitsüberträger sein. Am häufigsten treten sie bei sehr jungen Tieren, älteren Tieren oder Tieren mit geschwächtem Immunsystem auf.



ZECKEN

Zecken sind in allen Entwicklungsstadien Parasiten. Sie können an jeder Körperstelle auftreten, bevorzugen aber Bereiche mit dünnem Fell, wie zum Beispiel Gesicht, Ohren, Achselhöhlen usw. Sie ernähren sich von Blut und haften über Tage oder Wochen an dem befallenen Tier.

Beim Saugen des Blutes übertragen sie über ihren Speichel eine Vielzahl von Mikroorganismen und können sogar einige Krankheiten verursachen, wenn sie verschluckt werden.



SANDMÜCKEN

Sandmücken sind vor allem als Überträger der Leishmaniose, einer schweren Erkrankung bei Hunden, bekannt. Doch auch Katzen können von der Infektion betroffen sein. Sandmücken stechen in der Dämmerung oder in der Nacht.





Für die Bekämpfung von Außenparasiten müssen wir der Ursache auf den Grund gehen und die Methode anwenden, die für ihre Beseitigung am besten geeignet ist. Halten Sie immer Rücksprache mit Ihrem Tierarzt, um sicherzustellen, dass Sie das beste System zur Behandlung anwenden. Denn das Angebot für entsprechende Produkte ist breit gefächert und bei der Entscheidung für das anzuwendende Produkt sollten immer die Parasitenart, das Alter des zu behandelnden Tieres, die Beschaffenheit seiner Haut, die Größe oder das Lebensumfeld berücksichtigt werden.

Wir möchten an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, wie wichtig es für Ihre eigene Sicherheit und die Sicherheit Ihres Haustieres ist, dass Sie die Gebrauchsanweisungen der verschiedenen Hersteller genau befolgen. Wichtig für die Kontrolle von Parasiten in der häuslichen Umgebung sind eine regelmäßige Reinigung der Innenräume mit einem Staubsauger und die Verwendung von Sprühprodukten zur externen Bekämpfung von Ektoparasiten.



FUTTER

Auch eine **ausgewogene** Ernährung, die den Energie- und Nährstoffbedarf deckt, ist von wesentlicher Bedeutung.

Ideal ist Futter, das an die aktuelle Wachstumsphase und die speziellen Bedürfnisse der Tiere angepasst ist.

KEIN ROHES FUTTER!

Aus gesundheitlicher Sicht ist es wichtig, dass kein rohes oder unzureichend gegartes Futter aufgenommen wird.

Der **Energiebedarf** variiert und wird durch folgende Faktoren beeinflusst:

- Alter, Rasse, Geschlecht
- Aktivitätsgrad
- Reproduktionsstatus
- Umwelt
- Gesundheitszustand oder Erkrankung



Wie füttere ich meine Katze richtig?

Zu den wichtigsten Aufgaben von Katzenhaltern gehört es, die Katze mit den Nährstoffen zu versorgen, die für ihr Wachstum und eine ausgewogene Ernährung notwendig sind.

Und darum ist es wichtig, dass wir uns darüber im Klaren sind, welche Nahrung Katzen benötigen. Katzen sind **obligate Carnivoren**. Sie brauchen zwingend Fleisch und ihre Nahrungsbedürfnisse unterscheiden sich stark von denen von Hunden und Menschen. Was ist ein obligater Carnivore? Die Tatsache, dass Katzen obligate Carnivoren sind, bedeutet, dass sie zur Deckung ihres speziellen Nährstoffbedarfs zwingend auf die in tierischem Gewebe (Fleisch und/oder Fisch) enthaltenen Nährstoffe angewiesen sind. In ihrem natürlichen Lebensraum sind Katzen Jäger und fressen Beute mit einem hohen Proteingehalt, moderate Mengen an Fett und nur wenig Kohlenhydrate.

Für eine optimale körperliche Gesundheit sollte die Ernährung Ihrer Katze die sechs wesentlichen Nahrungsbestandteile enthalten: Eiweiß, Fett, Mineralstoffe, Vitamine, Kohlenhydrate und Wasser. Außer im Fall von trächtigen oder säugenden Katzen gibt es keinen Grund, diese Form der ausgewogenen Ernährung zu ändern, und zwar vom Beginn des Erwachsenenalters (zwölf Monate) bis zum Ende des sechsten Lebensjahres Ihrer Katze.

Welche Arten von Futter sind im Handel erhältlich?

Im Handel sind Trockenfutter, halbflechtes Futter und Dosenfutter erhältlich. Die verschiedenen Futterarten unterscheiden sich im Hinblick auf ihren Wassergehalt, den Eiweißgehalt, die Kaloriendichte, die Schmackhaftigkeit (wie appetitlich sind sie für Katzen) und die Verdaulichkeit.



TROCKENFUTTER

Trockenfutter hat einen Feuchtigkeitsgehalt von 6-10 %. Der wesentliche Vorteil von Trockenfutter für Katzen besteht darin, dass die Katze fressen kann, wann sie will. Trockenfutter sollte unbedingt kühl und trocken gelagert und regelmäßig auf das Haltbarkeitsdatum kontrolliert werden. Wird das Futter über einen längeren Zeitraum gelagert, verringert sich neben dem Vitamingehalt auch die Wirkung vieler Vitamine, während die Wahrscheinlichkeit, dass die Fette ranzig werden, zunimmt. Durch die Aufbewahrung des Futters in einem **luftdichten Behälter** bleiben die Nährstoffe erhalten und das Futter bleibt schmackhaft.

HALBFEUCHTES FUTTER

Halbfeuchtes Futter hat einen Feuchtigkeitsgehalt von ungefähr 35 %. Es ist für Katzen sehr wohlschmeckend.

MILCH UND WASSER

Nach der Entwöhnung von der Muttermilch brauchen Katzen keine Milch mehr. Tatsächlich vertragen viele Katzen die in der Milch enthaltene Laktose (Milchzucker) nicht und bekommen davon Durchfall. Inzwischen gibt es spezielle Katzenmilch mit einem geringeren Laktosegehalt. Dabei ist jedoch unbedingt zu beachten, dass Milch ein Nahrungsmittel und kein Ersatz für Wasser ist.

Katzen brauchen Wasser zum Überleben. **Wasser** reguliert die Körpertemperatur, transportiert Nährstoffe, ist an chemischen Prozessen und an der Verdauung beteiligt und hilft bei der Ausscheidung von Abfallstoffen. Katzen sollte immer ausreichend sauberes, frisches Wasser zur Verfügung stehen. Eine ausreichende Versorgung mit Wasser trägt zu einer guten Funktion der Nieren bei und verringert das Risiko für Harnwegsinfektionen.

DOSENFUTTER ODER FEUCHTFUTTER

Dosenfutter für Katzen hat einen Feuchtigkeitsgehalt von mindestens 75 % und dient darum als gute Quelle für **über die Nahrung aufgenommenes Wasser**. Darüber hinaus fressen die meisten Katzen dieses Futter sehr gerne und es sind die unterschiedlichsten Sorten erhältlich, was besonders bei schlechten Fressern sehr hilfreich sein kann. Angebrochene Dosen müssen im **Kühlschrank** aufbewahrt werden, damit die Qualität des Futters erhalten bleibt und es nicht verdirbt.

WAS IST MIT SELBST ZUBEREITETEM FUTTER?

Die Zusammenstellung von selbst zubereitetem Futter für Katzen ist **schwierig**. In der Regel werden dadurch die Nährstoffe nicht in den richtigen Mengen und Anteilen zugeführt. Generell wird empfohlen, ein ernährungsphysiologisch ausgewogenes Produkt aus dem Handel zu verwenden, sofern der Tierarzt nicht aus medizinischen Gründen selbst zubereitetes Futter empfiehlt.

SNACKS UND LECKERLIS

Es gibt speziell für Katzen entwickelte Snacks und Leckerlis, die eine gute Zahnhygiene unterstützen und die Verdauung fördern, ohne dass die Ausgewogenheit der Ernährung durch sie beeinträchtigt wird. Wenn Ihr Tier Produkte dieser Art erhält, sind grundsätzlich die Herstelleranweisungen zu befolgen und die durch diese Produkte zugeführten Kalorien müssen von den normalen Mahlzeiten abgezogen werden.

ZAHNENTWICKLUNG UND ZAHNWECHSEL BEI KATZEN

Katzen werden zahnlos geboren und bekommen ihre Milchzähne zwischen der zweiten und der vierten Lebenswoche. Der Zahnwechsel mit Übergang vom Milchgebiss zu den bleibenden Zähnen, die größer und weniger spitz sind als die Milchzähne, wird im Alter von sechs bis sieben Monaten abgeschlossen.

Das Milchgebiss von Katzen hat 26 Zähne, während das bleibende Gebiss 30 Zähne aufweist.

Alter, in denen Katzen die unterschiedlichen Zähne bekommen

ZÄHNE	MILCHZÄHNE	BLEIBENDE ZÄHNE
Schneidezähne	2-4 Wochen	3-4 Monate
Eckzähne	3-5 Wochen	4-5 Monate
Vordere Backenzähne	3-8 Wochen	4-6 Monate
Backenzähne		4-5 Monate



MUNDHYGIENE

Mundhygiene ist wichtig, um Problemen im Maul und Zahnausfall vorzubeugen. Regelmäßiges Zähneputzen dient der Prophylaxe von parodontalen Erkrankungen und trägt zum Wohlbefinden unseres Tieres bei. Insbesondere Zahnpasta mit Chlorhexidin eignet sich sehr gut als antibakterielles und antiseptisches Mittel gegen potenzielle orale Krankheitserreger. Kauprodukte dienen ebenfalls zur Vorbeugung von Zahnstein. Sie regen zum Kauen an und sorgen so für eine mechanische Zahnsteinentfernung. Auch spezielle Kauspielzeuge können zur Verbesserung der Mundhygiene beitragen. Allerdings sollte dabei auf harte Kauspielzeuge verzichtet werden, da sie die Zähne oder das Weichgewebe schädigen können.

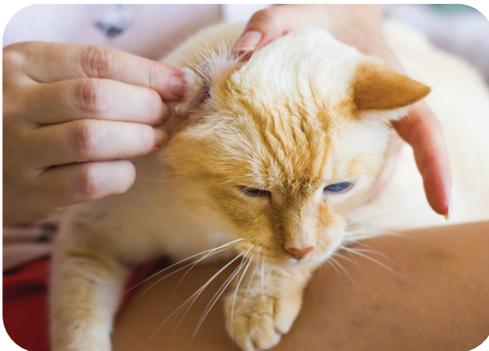


HYGIENE

In diesem Kapitel werden verschiedene Hygienetipps für Katzen behandelt:



1. **FELLPFLEGE:** Katzen sollten von klein auf an die Fellpflege gewöhnt werden. Wie häufig eine Fellpflege erforderlich ist, hängt von der Fellbeschaffenheit ab. Eine tägliche Fellpflege ist kein Problem.



2. **OHREN:** Es gibt spezielle Ohrreiniger für Katzen. Diese Reiniger werden in den Gehörgang gegeben. Im Anschluss wird das Ohr massiert und dann mit einem Tuch gereinigt.



3. **KRALLEN:** Die Krallen von Katzen müssen regelmäßig gekürzt werden. Darüber hinaus sollte Katzen ein bequemer und **stabiler Kratzbaum** zur Verfügung stehen, an dem sie regelmäßig ihre Krallen schärfen können – das schont die Möbel.

Das Fell von Katzen kann mit einem speziellen Katzenshampoo gereinigt werden. Allerdings lassen Katzen sich in der Regel nicht so bereitwillig baden wie Hunde.

Normalerweise ist es nicht notwendig, Katzen zu baden. Sie halten sich selbst sauber und sind nur selten schmutzig.

ENVIRONMENTAL ENRICHMENT FÜR KATZEN DURCH GESTALTUNG DER UMGEBUNG UND BESCHÄFTIGUNG

Das **Wohlbefinden** von Katzen hat erhebliche Auswirkungen auf ihre körperliche Gesundheit, ihr emotionales Wohlbefinden und ihr Verhalten. Verschiedene Krankheiten und Verhaltensprobleme konnten mit für **Katzen stressigen Situationen** in Verbindung gebracht werden. Durch die Schaffung einer geeigneten Umgebung für unsere Katzen können wir diese Probleme verhindern, verbessern oder auch lösen.

Im Hinblick auf die Anforderungen an die Umgebung spielt nicht nur die physische Umgebung, in der die Katze lebt (im Haus oder auch draußen), eine Rolle, sondern es muss auch die soziale Interaktion mit anderen Katzen und mit Menschen berücksichtigt werden.

Die meisten Verhaltensweisen und Interaktionen einer Katze sind darauf ausgelegt, dass sie sich selbst schützen und sicher jagen kann. Berechenbarkeit, Vertrautheit und Routine sorgen dafür, dass Katzen besser mit Stress umgehen können. Katzen bevorzugen vertrautes Terrain – in einer bekannten Umgebung fühlen sie sich wohl und haben weniger Stress.

Die Basis einer gesunden Umgebung für Katzen:

Ein sicherer Platz

Ein sicherer Platz ist für eine Katze ein Ort, an dem sie sich geschützt fühlt. Diese sicheren Plätze befinden sich häufig in erhöhter Position. Für Katzen kann das ein Pappkarton oder ihre Transportbox sein. Das Innere bietet für sie einen Zufluchtsort und die Oberseite kann als Aussichtspunkt genutzt werden. Darüber hinaus hat der Karton oder die Box in der Regel noch einen vertrauten Geruch. Erhöhte Plattformen und Regale sollten so lang und so breit sein, dass die Katze sich komplett ausstrecken kann. Wenn die Plattformen und Regale darüber hinaus noch durch ihre Form oder Anordnung an eine Höhle erinnern, vermittelt das der Katze das Gefühl, in einem Versteck zu sein.

In Mehrkatzenhaushalten sollte es so viele sichere Orte wie Katzen geben. Diese sicheren Orte sollten voneinander getrennt sein und über mehr als einen Zugang verfügen, damit sie nicht von anderen Katzen blockiert werden können.

Bei jungen oder alten Katzen ist darauf zu achten, dass sich die Boxen, Plattformen und Regale auf einer relativ niedrigen Ebene befinden oder über eine Rampe erreichbar sind.





Ausreichende Umweltressourcen an den richtigen Stellen

Zu den zentralen Umweltressourcen gehören Futter, Trinkwasser, Katzent Toiletten, Kratzbaum sowie Spiel- und Ruhebereiche. Diese Ressourcen sollten an mehreren Stellen zur Verfügung stehen – entweder um in Mehrkatzenhaushalten einen unabhängigen Zugang zu ermöglichen oder um in Einkatzenhaushalten mehrere Zugangsmöglichkeiten zu schaffen. Jede Ressource muss ihren eigenen, von den anderen Ressourcen getrennten Platz haben. Insbesondere die Katzentoilette darf nicht neben den Futter- und Wassernäpfen stehen.

Spielmöglichkeiten und Ausleben des Beuteverhaltens

Katzen sollten die Möglichkeit haben, ihr **Beuteverhalten** und ihren **Jagdtrieb** spielerisch auszuleben. Dies lässt sich erreichen durch:

- 1. Spielzeug.** Bieten Sie der Katze neben Spielzeugen, die sie mit ihrem Maul und ihren Pfoten greifen kann, auch Spielzeuge an, die sich mit Futter befüllen lassen. Mit Katzenangeln, an denen sich Federn oder Fellstücke bewegen, können die Bewegungen fliegender oder sich am Boden bewegender Beutetiere nachgeahmt werden. Wichtig ist auch, dass der Katze große und weiche Spielzeuge zur Verfügung stehen, an denen sie kauen und die sie mit ihren Krallen greifen und bearbeiten kann.
- 2. Interaktion** mit dem Besitzer oder anderen verträglichen Tieren.
- 3. Verwendung von Futersystemen** wie zum Beispiel „Puzzle-Futterautomaten“, an denen die Katze sich das Futter erarbeiten muss, oder Futterautomaten mit Zeitschaltuhr, durch die der Katze zu verschiedenen Zeitpunkten kleinere Mengen Futter zur Verfügung gestellt werden.
- 4. Förderung der aktiven Futtersuche** durch Verstecken des Futters und durch Bereitstellung kleiner Futtermengen an verschiedenen Stellen usw.

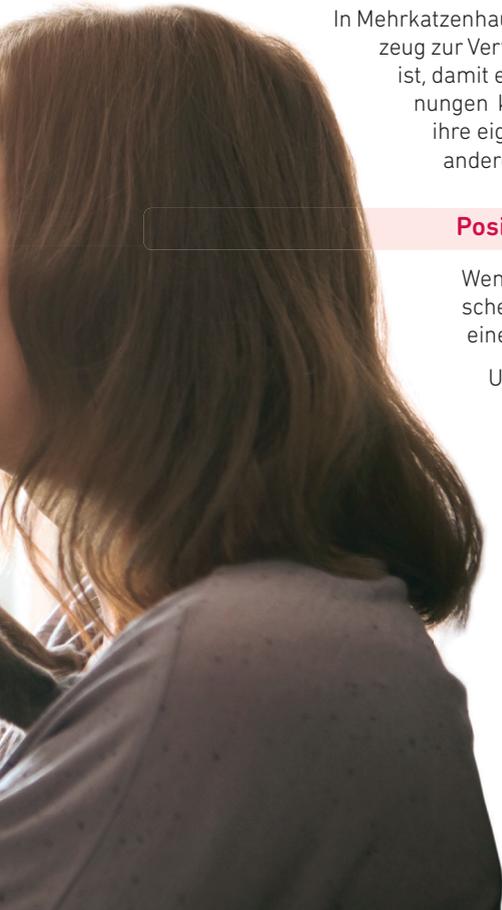
In Mehrkatzenhaushalten sollte darauf geachtet werden, dass ausreichend Spielzeug zur Verfügung steht und das Spielzeug auf verschiedene Stellen verteilt ist, damit es nicht zu Konkurrenzsituationen und unnötigen sozialen Spannungen kommt. Katzenbesitzer sollten darauf achten, dass jede Katze ihre eigenen Spielzeiten mit ihrem Menschen bekommt, ganz ohne die anderen.

Positiver und berechenbarer Kontakt zu Menschen

Wenn Katzen von klein auf regelmäßigen, positiven Kontakt zu Menschen haben, sind sie weniger scheu und ängstlich und es entsteht eine engere Bindung zwischen Katze und Besitzer.

Um mit einer Katze **in Kontakt zu treten**, sollten wir uns auf ihre Höhe begeben, ihr möglichst nicht direkt in die Augen schauen und ihr die Möglichkeit geben, von sich aus mit uns in Kontakt zu treten und Körperkontakt aufzunehmen. Lassen Sie die Katze an Ihren Händen schnuppern, damit sie sich mit Ihrem Geruch vertraut machen kann. Wenn die Katze entspannt wirkt und interagieren möchte, empfiehlt es sich, sie zunächst sanft am Kopf und an den Wangen zu streicheln. Wenn Sie ruhig mit der Katze sprechen, hilft ihr das, sich zu entspannen. Beendet die Katze die Interaktion und entfernt sich, sollte kein Kontakt erzwungen werden.

Die wichtigste Phase für die Sozialisierung und die Gewöhnung an Menschen ist das Alter zwischen zwei und sieben Wochen. In dieser Lebensphase werden Katzen geprägt, was langfristige Auswirkungen auf ihre Entwicklung hat.





Respektieren der Bedeutung des Geruchssinns

Für eine Katze sind die über ihren Geruchssinn gewonnenen Informationen besonders wichtig, um ihre Umgebung einzuschätzen und ein Gefühl von größtmöglicher Sicherheit und Wohlbefinden zu erreichen. Katzen setzen Geruchssignale und **Pheromone** ab, indem sie ihren Kopf und ihren Körper an Dingen reiben und so ihr **Revier** markieren. Wir sollten versuchen, diese Geruchssignale möglichst nicht zu stören. Stellen Sie der Katze Kratzflächen zur Verfügung, an denen sie Geruchssignale über die Drüsen an ihren Fußballen hinterlassen kann. Wenn Sie den Schlafplatz Ihrer Katze waschen wollen, sollten Sie dabei schrittweise vorgehen. So bleiben immer Teile zurück, die noch den Geruch der Katze aufweisen („olfaktorische Kontinuität“).



REISEN MIT KATZEN

In diesem abschließenden Kapitel wird das Reisen mit Katzen behandelt.

Die folgenden, grundlegenden Empfehlungen sollten bei Reisen mit Katzen grundsätzlich beachtet werden:

1. Achten Sie darauf, dass die Papiere in Ordnung sind.
2. Wenn das Tier sehr nervös ist, kann Ihr Tierarzt ein Beruhigungsmittel empfehlen.
3. Bei Autofahrten sollte der Katze bei jedem Halt Wasser angeboten werden. **Lassen Sie die Katze nicht in der Sonne im Auto zurück** und schließen Sie auf keinen Fall die Autofenster komplett, wenn Sie die Katze im Auto lassen.
4. Für die Einreise in Länder der Europäischen Union brauchen Sie u. a. einen gültigen EU-Heimtierausweis.
5. Bei internationalen Reisen in Länder außerhalb der Europäischen Union benötigt das Tier in den meisten Fällen eine offizielle tierärztliche Bescheinigung. Die im Zusammenhang mit dieser Bescheinigung geltenden Anforderungen sind allerdings sehr unterschiedlich. Darum sollten Sie sich vor der Reise bei Ihrem Tierarzt und dem Konsulat des Landes, in das Sie reisen wollen, erkundigen, welche Voraussetzungen erfüllt werden müssen.

Mit dem Auto

Laut Straßenverkehrsordnung ist es nicht zulässig, Tiere ungesichert im Auto mitzunehmen. Sie müssen in einem Käfig oder einer Transportbox transportiert werden oder durch eine Vorrichtung vom Fahrer getrennt sein bzw. durch ein entsprechendes System sicher zurückgehalten werden. Bei Verwendung eines Schutzgitters kann der Kofferraumbereich für das Tier genutzt werden. Dabei ist sowohl auf die Stabilität der Sitzlehnen als auch auf die Befestigung des Schutzgitters zu achten. Am besten eignen sich Schutzgitter, deren Befestigung vom Fahrzeugdach bis zum Boden des Kofferraumbereichs reicht. Eine der sichersten Transportmethoden ist eine Transportbox. Wenn die Transportbox im Kofferraum untergebracht wird, sollte sie in Fahrtrichtung und möglichst nah an der Rückseite der Sitzbank und der Seitenwand abgestellt werden. Transportboxen für Katzen sollten im Fahrgastraum transportiert werden, und zwar im Fußraum hinter den Vordersitzen. Transportboxen sollten grundsätzlich nicht auf dem Sitz abgestellt und mit einem Sicherheitsgurt befestigt werden. Denn bei entsprechenden Tests hat sich gezeigt, dass die Box brechen und das Tier an der Seite aus der Transportbox geschleudert werden kann.



Mit dem Flugzeug

Die Vorschriften für Reisen mit dem Flugzeug unterscheiden sich je nach Fluggesellschaft. Kleine Tiere können manchmal in der Kabine reisen, wenn ausreichend Platz vorhanden ist. Allerdings gilt für die Mitnahme in der Kabine eine Gewichtsbeschränkung, die das Gewicht der Transportbox/Transporttasche einschließt. Wenn eine bestimmte Gewichtsgrenze überschritten wird, muss das Tier in einer Transportbox im Frachtraum transportiert werden. Im Allgemeinen erlauben die Fluggesellschaften nur den Transport von Hunden und Katzen.

Mit dem Zug

Kleine Haustiere dürfen in Nahverkehrszügen mitfahren. Sie müssen zwar nicht in einem Käfig reisen, sind aber immer durch eine Leine zu sichern. In Zügen für Mittel- und Langstrecken sind nur Kleintiere wie Hunde, Katzen, Frettchen und Vögel mit einem Höchstgewicht von 10 kg erlaubt. Pro Fahrgast ist maximal ein Tier zulässig und es muss in einem Käfig mit einer Vorrichtung transportiert werden, die es ermöglicht, den Kot einzuschließen und zu entfernen. Erkundigen Sie sich am besten im Vorfeld nach den maximalen Abmessungen des Transportbehälters für das Tier, da es je nach Zug und Waggon Beschränkungen geben kann.

Nähere Informationen können Sie bei den lokalen Reisezentren der Bahn erfragen.



Wir hoffen, dass dieser Leitfaden hilfreich für Sie ist. Dennoch möchten wir Sie an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, dass Sie bei Bedenken oder Problemen Rücksprache mit Ihrem Tierarzt halten sollten.



LIVISTO

aniMedica GmbH
a LIVISTO company

Im Südfeld 9
48308 Senden

livisto.com